

Imperialismus gerechtfertigt und die deutsche Jugend für den Krieg zur Durchsetzung dieser Ziele fanatisiert werden. Im Zeichen des Rassismus wurden von den deutschen Faschisten im zweiten Weltkrieg ungeheuerliche Verbrechen an der Menschheit begangen. Mit der Zerschlagung der faschistischen Herrschaft durch die Sowjetarmee und die westlichen Alliierten verlor die menscheitsfeindliche Rassen„theorie“ in der Weltöffentlichkeit weitgehend an Einfluß.

Nach der Niederlage des Faschismus und durch die Herausbildung eines neuen internationalen Kräfteverhältnisses im Ergebnis der Entstehung des sozialistischen Weltsystems sahen sich die Imperialisten gezwungen, andere Gesellschaftsauffassungen in den Vordergrund zu rücken. In den meisten Ländern Westeuropas wurde nunmehr die Ideologie des **politischen Klerikalismus** zur vorherrschenden. Der politische Klerikalismus darf nicht mit der Religion oder mit der Kirche gleichgesetzt werden. Es handelt sich vielmehr um eine politisch-ideologische Richtung, die die Religion und die Kirche im Interesse einer reaktionären Politik mißbraucht. Als die imperialistischen Staaten, unter Führung des USA-Monopolkapitals den „kalten Krieg“ gegen die sozialistischen Länder führten und die aggressiven Kräfte die Strategie des „Roll back“ verwirklichen wollten, versuchten imperialistische Politiker und Ideologen mit Hilfe des politischen Klerikalismus, den Grundwiderspruch unserer Epoche historisch umzudeuten, ihn zu theologisieren und die weltweite Auseinandersetzung der beiden entgegengesetzten Gesellschaftssysteme in einen Kampf zwischen Christentum und Atheismus umzufälschen.

Zu Beginn der 60er Jahre zeichnete sich eine grundlegende Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses ab. Auch führende Repräsentanten imperialistischer Politik begannen das internationale Kräfteverhältnis realer als bislang einzuschätzen und wurden zur Erkenntnis gedrängt, daß die Strategie des „Roll back“ gescheitert und ohne Perspektive ist. Im Zusammenhang damit wurde auch der Bankrott der antikommunistisch-klerikalen Ideologie des „heiligen Kreuzzuges“ gegen den Kommunismus offensichtlich. Die Entwicklung in den sozialistischen Ländern zeigte, daß die überwältigende Mehrheit der in diesen Ländern lebenden Christen, wie auch die Anhänger anderer Religionen, aktiv am sozialistischen Aufbau mitarbeiten und die Politik ihrer Regierungen unterstützen. Damit widerlegte die Praxis des Lebens in den sozialistischen Ländern die „Christ-Antichrist“-Konzeption des politischen Klerikalismus. Widerlegt wurde die klerikale Ideologie auch durch die Klassenkämpfe in den kapitalistischen Ländern, besonders in Lateinamerika. Die Zahl derjenigen Christen wächst weiterhin, die im Namen ihres Glaubens den Klassenkampf und den Sozialismus akzeptieren. Der revolutionäre Weltprozeß in unserer Gegenwart erhellt immer stärker, daß die Anhänger ein und derselben Religion im Klassenkampf verschiedene Positionen beziehen und auf verschiedenen Seiten der Fronten stehen.

Den veränderten Existenzbedingungen des Imperialismus entsprechend, wurden von den imperialistischen Ideologen „neue“ Gesellschafts„lehren“ produziert. An Stelle der gescheiterten „Theorien“ und Leitbilder nehmen seit Beginn der 60er Jahre die Auffassungen von der **„modernen Industriegesellschaft“** einen vorrangigen Platz in der imperialistischen Ideologie ein. Neben dem veränderten Kräfteverhältnis ist die wis-